

Heinz Beckers: Abkürzungslexikon medizinischer Begriffe einschließlich Randgebiete, 2., überarbeitete Auflage, Verlag Arzt + Information, Köln, 1992, 12,5 mal 18,5 cm, 307 Seiten, Paperback, 20 DM

Rund 25 000 Abkürzungen aus der medizinischen Fachsprache und aus Gebieten, die mit der Medizin zu tun haben, hat der Autor, Werksarzt einer großen Kölner Firma, zusammengestellt – im Zeitalter des AKÜ-(Abkürzungs-)Fimmels überaus verdienstvoll. Und beim Durchblättern merkt man erst, wie gefährlich der Umgang mit Abkürzungen sein kann, sind sie doch höchst selten eindeutig: Wer meint, ASS sei die gute alte Acetylsalicylsäure, kann sich gewaltig irren, denn es gibt noch sechs andere Bedeutungen! Allerdings liegt das auch daran, daß der Autor Abkürzungen aus dem Englischen, dem Amerikanischen und dem Französischen aufgenommen hat, was auch unumgänglich ist, da oft in deutschen Veröffentlichungen zwar das deut-

sche Langwort, aber dann die fremdsprachliche Abkürzung verwendet wird: „Niedermolekulares Heparin (LMWH)“. Übersichten über die griechischen Buchstaben, Sonderzeichen und Symbole runden die Sammlung ab.

Walter Burkart, Köln

Günter Hirsch, Andrea Schmidt-Didczuhn: Transplantation und Sektion, C. F. Müller Verlag, Heidelberg, 1992, X, 75 Seiten, gebunden, 44 DM

Die Wiedervereinigung Deutschlands hat die Rechtsunsicherheit auf den Gebieten der Organtransplantation und Sektion noch verstärkt und außerdem gespaltenes Recht zwischen den alten und den neuen Ländern geschaffen. Den speziell mit Transplantations- beziehungsweise Sektions-Fragen befaßten Ärzten werden zum einen das hierüber in Ost- und Westdeutschland geltende Recht und zum anderen die verfassungsrechtlichen Vorgaben bundeseinheitlicher Regelungen aufgezeigt, gesetzliche Lösungsmodelle dargestellt sowie rechtspolitisch bewertet.

Hans-Joachim Wagner, Homburg-Saar

Eva Maria Waibel: Von der Suchtprävention zur Gesundheitsförderung in der Schule, Der lange Weg der kleinen Schritte, Peter Lang Verlag, Frankfurt/Main, 1992, 254 Seiten, zahlreiche Abbildungen, kartoniert, 29 DM

„Eine wirksame Prävention gegen Suchtgefahren ist im wesentlichen eine Stärkung der Person.“ Eva Maria

Waibel, Mitarbeiterin am Pädagogischen Institut des Landes Vorarlberg in Lochau, schickt das Fazit ihres aufschlußreichen Buches gleich vorweg. Wer Süchte verhindern will, muß Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsbildung unterstützen und spätestens in der Grundschule mit der Drogen-Aufklärung beginnen.

Der große Wert dieses Buches liegt in seiner Praxisorientierung. Zwar beschäftigt sich die Autorin auch mit theoretischen Ansätzen, wie etwa der Entstehung von Süchten und den zugrundeliegenden Ursachen. Ihr Ziel ist es jedoch, Lehrern, Schülern und Eltern Wege aufzuzeigen, die Drogenmißbräuche erst gar nicht entstehen lassen.

Anhand konkreter, bereits erprobter Lehrpläne gibt Waibel auf über 50 Seiten Anregungen, wie sich Lehrer verschiedener Fachrichtungen mit dem Problem befassen können. Darüber hinaus beschreibt sie, wie Pädagogen auf Suchtprobleme ihrer Schüler aufmerksam werden und mit welchen Schwierigkeiten Unterrichtsreihen zur Drogenprävention verbunden sind. Ergänzend dazu gibt die Autorin einen umfangreichen Überblick über zum Thema passende Jugendliteratur.

Ein empfehlenswertes Buch für alle in der Suchtprävention Tätigen – insbesondere jedoch für Lehrer.

Claus Hulverscheidt, Köln

Jürgen Machunsky, Franz Josef Strittmatter: Praktische Rechtshilfe für Kapitalanleger, Impulse-Ratgeber, Mosaik-Verlag, München, 1992, 224 Seiten, broschiert, 16,80 DM

Die wichtigste vorsorgende Maßnahme gegen Fehlinvestitionen bei Kapitalanlagen ist ein gesundes Mißtrauen. Das sollte auch gegenüber seriösen, erst recht aber gegenüber unbekanntem Anbietern gelten. Die Prospekte und sämtliches Informationsmaterial müssen sorgfältig durchgesehen werden, not-

falls müssen weitere Auskünfte über den Anbieter eingeholt werden. Wer mit seiner Kapitalanlage hereinfällt, hat es oft schwer, Rechtshilfe zu bekommen. Tips über rechtliche Wege, aber auch zur vorsorglichen Information enthält diese praktische, von einem Juristen und einem Journalisten geschriebene Broschüre. NJ

Carol Beckwith, Tepilit Ole Saitoti: Die Massai, DuMont Buchverlag, Köln, 1981, 26 x 34 cm, 276 Seiten, zahlreiche farbige Photos und Textzeichnungen, Ganzleinen mit Schutzumschlag und Schuber, 98 DM

Zu den wenigen ostafrikanischen Völkern, die ihre traditionelle Lebensweise bis heute weitgehend bewahren konnten, zählen die Massai. Als Halbnomaden durchstreifen sie immer noch mit ihren Rinderherden, ihren Ziegen und ihrem Kleintier die weiten Savannen Südwest-Kenias und Nord-Tansanias.

Über die Lebensweise der Massai, ihre Geschichte und Tradition, ihre Ursprünge, ihre Stammesriten und ihre Sitten und Bräuche berichtet der fulminante Text-Bild-Band authentisch aus erster Hand. 240 meisterliche Farbphotographien erschließen die Welt, das Leben und die Kultur der Massai. Farbenfrohe Feste und Zeremonien sind ebenso eindrucksvoll eingefangen wie Szenen aus dem Alltag der Naturvölker.

Der umfangreiche Text, verfaßt von einem ehemaligen Massai-Krieger, erzählt von der Geschichte und den Sitten des Volkes, seinen Mythen und Legenden und seinen Problemen. Bittere Armut und die Erhaltung der letzten Weidegründe – das sind mehr als Alltagsprobleme der Massai. Die Kuhdunghütten-Idylle täuscht oftmals darüber hinweg. Der Text-Bildband ist ein einzigartiges Dokument über Geschichte, Entwicklung und Zukunft dieses einst kriegerischen Hirtenvolkes.

Harald Clade, Köln

'Ergonomie kommt nicht von Ärger'

medic PC
Software mit Pfiff
INFO-AUTOMAT 089 / 612 90 417

Für den Kenner das Besondere

Weinklimaschränke von Eurocave

für den privaten Weinkeller zu Hause

z. B. die Eurothek

3 Fächer für 50–65 Flaschen mit

3 Klimazonen

ab DM 2540,-

Information: DEGO-FOOD

4900 Hamm, Wilhelmstr. 159

0 23 81/41 72 73, Fax 0 23 81/41 72 76